




“Das Kind  
in Ehrfurcht empfangen,  
in Liebe erziehen und  
in Freiheit entlassen.”

Konzept für die  
Waldorf-Kleinkinderbetreuung



Das Menschenbild, welches der Waldorfpädagogik zugrunde liegt, ist die spirituelle Weltanschauung der „Menschenkunde“ Rudolf Steiners, die Anthroposophie. Dieses Menschenbild fasst den Menschen als eine Dreieinheit bestehend aus Leib, Seele und Geist. An diesem ganzheitlichen Ansatz orientiert sich auch die pädagogische Praxis der Waldorfpädagogik.

Das Kind im Alter von 2 bis 4 Jahren ist noch völlig eins mit seiner Umwelt. Es ist wie ein einziges Sinnesorgan für alle Eindrücke von aussen, denen es hingeeben aber auch ausgeliefert ist.

Sein ganzes Spiel ist Nachahmung, sein Lernen beruht auf Nachahmung. Es liegt in unserer Verantwortung, dem Kind eine Umgebung zu ermöglichen in der es sich gesund entfalten kann und gleichzeitig durch eine liebevolle Atmosphäre die nötige Hülle erhält.

In der Kleinkindergruppe wollen wir den Kindern ermöglichen, sich mit allen Sinnen zu erleben, mit dem ganzen Körper bewegen, mit Händen und Füßen tätig sein, seine Umwelt ergreifen, begreifen.



## Rhythmus und Wiederholung

In dieser Altersstufe sind Rhythmus und Wiederholung von besonderer Bedeutung für das Kind. Gemeint ist damit eine wiederholende geregelte Grundordnung im Ablauf eines Tages. Ob es das Spielen im Garten, die gemeinsame Brotzeit, das Gruppenspiel mit kleinen Versen, Liedern, den Bewegungsspielen oder der Abschlussreigen ist - im ruhigen Gleichmaß vollziehen sich diese Wiederholungen und zeigen dem Kind: darauf kann ich mich verlassen. Es gibt dem Kind Geborgenheit und Sicherheit.

Der Tagesablauf gleicht einem ständigen Ein- und Ausatmen, einem Wechsel von Phasen des Freispiels mit den Phasen des Einordnens in das Gruppengeschehen. Im Einklang mit den Jahreszeiten wiederholen sich diese Gruppenspiele täglich über 3 bis 4 Wochen. Das Jahr wiederum findet seinen zeitlichen Rhythmus durch freudig erwartete Jahresfeste. In den Jahresfesten werden die Jahreszeiten und der Rhythmus der Natur direkt erlebbar. Sie sind in das Leben der Kinder integriert.

Gerade am Anfang, wenn die Kinder neu in der Kleinkindergruppe sind, erleichtert dieser Rhythmus den Ablöseprozess von den Eltern. Sie bekommen ein Zeitgefühl für Tag, Woche, Jahreszeit und können in dieser Atmosphäre in Ruhe ihre Welt erfahren und erproben.



## Das Spielmaterial

Das kleine Kind spielt mit allem was in seinem Blickfeld ist (erscheint). Dabei kommt es darauf an, dass die Spielmaterialien einfach gehalten sind und das Kind darin vielfältige Verwendungsmöglichkeiten entdecken kann.

Es gibt Körbe mit Tannenzapfen und Kastanien, Steine und Muscheln, die in der Natur gesammelt werden, dazu Tücher, Bänder und einfache Puppen. Nichts ist fertig, es kann sich von einem zum anderen Augenblick alles verändern : ein Stück Holz gerade noch ein Bügeleisen , wird zum dringend benötigtem Telefon...

So werden Phantasiekräfte gepflegt und entwickelt, die später zur Grundlage eines kreativen Denkens werden können. Spielkräfte der ersten Kindheit verwandeln sich zu freien schöpferischen Kräften.



## Tätigkeit der Erzieherin

Das Kind lernt und begreift in den ersten sieben Lebensjahren vor allem durch Nachahmung. Ob nun etwas gut oder schlecht ist kann es als kleines Kind nicht unterscheiden. Es nimmt alles auf, was in seiner Umgebung gesagt, getan, ja gedacht und gefühlt wird.

Das Kind nimmt also nicht nur die sichtbaren Handlungen auf, sondern verinnerlicht auch vorgelebte zwischenmenschliche Umgangsformen und praktizierte Menschlichkeit. Daher sollte das Kind vernünftige und liebevoll ausgeführte Handlungen erleben können, als nachahmenswerte Anregung für sein eigenes Tun. Das gesamte Umfeld bildet dabei seine Umgebung.

Die Erzieherin arbeitet daher sichtbar und durchschaubar vor den Augen der Kinder. (Brotzeit zubereiten, Spielsachen reparieren, Raumpflege, pflanzen im Garten, etc.). Sinnvolle Aufgaben sind es, die in der Kleinkindergruppe anfallen, nicht künstlich ausgedachte.



## Zusammenarbeit mit den Eltern

Für die Entwicklung der Kinder ist es wichtig, dass das Elternhaus und die Kleinkindergruppe im Einklang zu einander stehen und sie eine ähnliche Erziehungsrichtung erleben. Die gesündeste Entwicklung findet in den ersten sieben Lebensjahren statt, in der das Kind von anderen Menschen lernen kann. Gerade der Bereich des Spielzeugs, sowie der Verzicht auf Fernsehen in diesem frühen Alter, sollte im Interesse der Eltern liegen, da es die Kinder entscheidend in ihren Kräften beeinflusst.

An Elternabenden, Vorträgen zur Waldorfpädagogik oder auch beim gemeinsamen Basteln der Eltern freuen wir uns über einen regen Austausch miteinander. Durch den Austausch miteinander und das gemeinsame feiern von Festen erhalten die Eltern hier einen Einblick in das Gruppengeschehen.

Wir alle müssen uns dafür einsetzen, dass den Kindern ihr Kindsein ermöglicht und gelassen wird. Es ist das Fundament ihres Lebens und von entscheidender Bedeutung für die ganze spätere Biographie eines Menschen.



## Kindheit

Kindheit ist die Zeit, in der man alles über die wesentlichen Dinge des Lebens lernt - über die himmlische und die irdische Welt, über das Gute, das Schöne und das Wahre. Kindheit ist die Zeit zu lieben und geliebt zu werden, Angst zu erfahren und Vertrauen zu lernen, wahrhaft und still zu sein aber ebenso lachend und fröhlich zu feiern.

Kinder haben das Recht zu träumen und in ihrem eigenen Tempo groß zu werden. Sie haben das Recht, Fehler zu machen, und das Recht darauf, dass man ihnen verzeiht.

Kinder haben das Recht, vor Gewalt und Hunger bewahrt zu werden, ein Heim zu haben und geschützt zu werden. Man muss sie dabei unterstützen, gesund aufwachsen zu können, gute Gewohnheiten zu lernen und ausgewogene Ernährung zu erhalten.

Kinder brauchen Menschen, vor denen sie Respekt haben können. Erwachsene, deren Beispiel und liebevoller Autorität sie folgen können. Sie brauchen eine Vielfalt an Erfahrungen - Zärtlichkeit und Freundlichkeit, Kühnheit und Mut, sogar Unfug und schlechtes Benehmen.



## Kindheit

Sie brauchen eine liebende Verbundenheit mit der Erde - mit den Tieren und der Natur mit Familien und einer Gesellschaft, in der sie sich als Individuen entfalten können

Sie brauchen Augenblicke der Andacht und Raum für ihre Neugierde, beschützende Grenzen und Freiheit für ihre Kreativität und Zeit zum Innehalten, zum Spielen, zum Arbeiten.

Sie müssen die Grundsätze des Lebens kennen lernen und den Freiraum haben, ihre eigenen Prinzipien zu entdecken.

Der Geist der Kindheit ruft nach Schutz und Pflege. Er ist ein wesentlicher Teil eines jeden menschlichen Daseins.

„Kindheit“ ist aus: „Die Würde des kleinen Kindes“ (Broschüre der medizinischen Sektion am Goetheanum, Dornach - Internationale Vereinigung der Woldorf-Kindergärten e.V.)